

Projektbeschreibung

Präventionsradar: Untersuchung des Gesundheitsverhaltens in der Sekundarstufe I

1. Hintergrund und Ziel des Projekts

Das Jugendalter stellt eine große Herausforderung dar: Neue Erfahrungen, Veränderungen im eigenen Körper und Umfeld rufen in Kindern und Jugendlichen unterschiedlichste Reaktionen hervor. In der Entwicklungsperiode der Pubertät und Jugendzeit wird der Grundstein für eine gesunde Entwicklung gelegt. So erhöht beispielsweise ein früher risikoreicher Umgang mit Alkohol oder Nikotin das Risiko für spätere Schäden deutlich. Unausgewogene Ernährung legt den Grundstein für spätere Probleme wie Übergewicht oder Diabetes. Regelmäßige körperliche Aktivität und eine gute soziale Unterstützung sind hingegen förderlich für eine gesunde Entwicklung.

Um zu erforschen, welches Gesundheits- und Risikoverhalten Kinder und Jugendliche in Deutschland heute zeigen und um potentielle Risikofaktoren für ungesunde Entwicklungen frühzeitig identifizieren zu können, wurde vom IFT-Nord der Präventionsradar entwickelt. Dieser wird seit Herbst/Winter 2016/2017 an 44 Schulen in sechs Bundesländern (Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Schleswig-Holstein) durchgeführt (1. Erhebungswelle: Winter 2016/2017, 2. Erhebungswelle: Herbst/Winter 2017/2018). Die anstehende dritte Befragung im Herbst/Winter 2018/2019 (3. Erhebungswelle) soll um die Teilnahme von Schulen aus allen Bundesländern ergänzt werden, um ein Gesamtbild des Gesundheitsverhaltens deutscher Kinder und Jugendlichen darstellen zu können. Ein Vergleich zwischen den Bundesländern ist nicht das Ziel des Präventionsradars.

Der Präventionsradar besteht in einer Beobachtungsstudie des gesundheitsrelevanten Verhaltens von Schülerinnen und Schülern aus allen Klassenstufen der Sekundarstufe I (5. - 10. Klasse). Die Untersuchung hat epidemiologischen Charakter und stellt eine Kombination aus Quer- und Längsschnittuntersuchung dar (die Förderdauer beträgt drei Jahre, mit geplanter Verlängerung). Die jährlichen einmaligen 45-minütigen Befragungen der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland finden zwischen den Herbst- und Weihnachtsferien statt. Es steht den Schulen frei, in welchen Stunden sie die Befragung durchführen, daher eignet sich die Befragung, um Unterrichtsausfall vermeiden zu können.

Mittels Onlinebefragung wird das gesundheitsrelevante Verhalten (z. B. Substanzkonsum, Bewegung usw.) und zentrale Einflussfaktoren wie soziale Normen und soziodemografische Merkmale erfasst. Die teilnehmenden Schulen erhalten eine individuelle Auswertung über das Gesundheitsverhalten ihrer Schülerschaft auf Grundlage derer Präventionsangebote optimal an die Bedürfnisse angepasst werden können.

Die in dieser Studie erhobene Stichprobe soll einen Einblick in Bedingungen, Einflussfaktoren und Entwicklung des Gesundheits- und Risikoverhaltens von Kindern und Jugend-

lichen in Deutschland in den untersuchten Klassenstufen ermöglichen. Um eine möglichst vielfältige Stichprobe zu gewinnen, sollen allgemeinbildende Schultypen mit Sekundarstufe I in der Untersuchung berücksichtigt werden.

Der Präventionsradar wird von der DAK-Gesundheit gefördert. Das Vorhaben wurde von der Ethikkommission der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) als „ethisch unbedenklich“ ausgewiesen (GA Hanewinkel 042016_1).

2. Ablauf des Projekts

Studiendesign

Die Studie ist eine Kombination aus Quer- und Längsschnittstudie und wird seit 2016/2017 (Welle 1) in sechs Bundesländern erfolgreich durchgeführt. Ab dem Schuljahr 2018 soll in jedem Schuljahr zwischen den Herbst- und Weihnachtsferien in fünf bis sieben Schulen je Bundesland eine Befragung zum Gesundheitsverhalten in der Sekundarstufe I (Klassenstufe 5 bis 10) durchgeführt werden. Ab 2019 werden dann die Klassen aus der ersten Erhebung im Längsschnitt und zusätzlich die neuen fünften Klassen des aktuellen Schuljahres erfasst. Das Studiendesign ist schematisch in Abbildung 1 dargestellt.

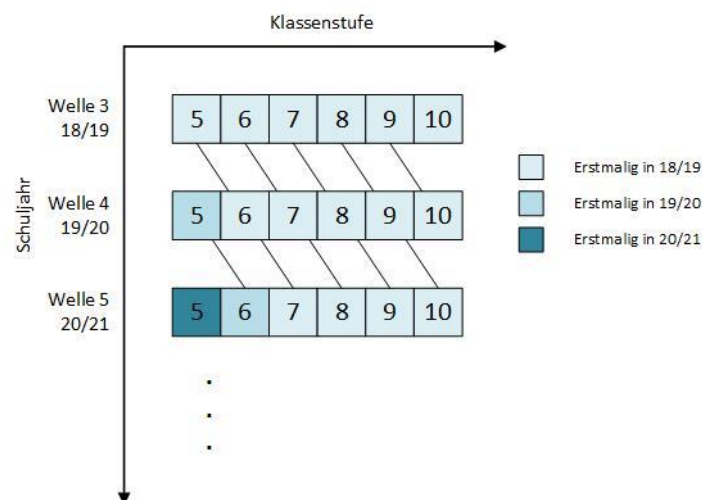


Abbildung 1. Schematische Darstellung des Studiendesigns.

Beteiligte Personen, Stichprobe

Die Studie soll durch eine Befragung von Schülerinnen und Schülern in etwa fünf bis sieben Schulen mit jeweils mindestens einer Klasse pro Stufe 5 bis 10 je Bundesland realisiert werden. Im Rahmen der Rekrutierung werden die Schulen über Design, Ziele, Hintergründe und Methoden der Studie aufgeklärt. Nach erfolgter Zusage durch die Schulleitung findet die Vorbereitung der ersten Datenerhebung statt.

- An der Welle 1, Schuljahr 2016/2017 beteiligten sich 44 Schulen mit 408 Klassen aus sechs Bundesländern
- Alle 44 Schulen haben in Welle 2, Schuljahr 2017/2018 wiederholt teilgenommen.

Erhebungsinstrument und Durchführung der Datenerhebungen

Zu allen Zeitpunkten werden die Erhebungen mittels Fragebogen durchgeführt. Es werden keine personenbezogenen Daten wie der Vor- oder Nachname der Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Befragung erfasst.

Der Fragebogen besteht aus verschiedenen Abschnitten: Eingangs werden soziodemografische Angaben wie Alter, Geschlecht und sozioökonomischer Status (Selbsteinschätzung) erfasst. Die Befragten werden anschließend gebeten, Angaben zu ihrem Gesundheitsverhalten zu machen, dazu zählt u. a. das Ausmaß an Substanzkonsum und körperlicher Aktivität.

Ferner sollen jedes Jahr Schwerpunkte gezielt untersucht werden, weshalb vertiefend Fragen dazu aufgenommen werden. Im Jahr 2018 betrifft dies die Bereiche Mediennutzung, Mobbing und Cybermobbing. In den Folgejahren sollen die Fragebögen entsprechend modifiziert werden, um aktuelle sozialpolitische und gesellschaftliche Themen berücksichtigen zu können. Rechtzeitig vor der jeweiligen Erhebung im Herbst/Winter soll der Fragebogen dann den zuständigen Kultusbehörden mit der Bitte um Genehmigung bzw. Freigabe des Fragebogens vorgelegt werden. Da in der Kohorte von Unterschieden im Gesundheitsverhalten und der kognitiven Entwicklung auszugehen ist, wird sich der Fragebogen für die untere Jahrgangsstufe 5 und 6 hinsichtlich der Komplexität von dem für die höheren Klassenstufen unterscheiden und eine gekürzte Version darstellen.

Unabhängig von der Klassenstufe überschreitet die Dauer der Befragung 45 Minuten pro Schuljahr in der Regel nicht. Es steht den Schulen frei, in welchen Stunden sie die Befragung durchführen, daher eignet sich die Befragung, um Unterrichtsausfall zu vermeiden.

Die Durchführung der Onlinebefragung ist simpel gehalten und der Aufwand für die Schulen durch entsprechende Instruktionen minimiert. Die Software für die Onlinebefragung und die dazu gehörigen Datenbanken laufen auf einem Webserver des IFT-Nord. Verbindungen zu dem Fragebogentool sind durch ein SSL-Zertifikat verschlüsselt. Zum Webserver haben ausschließlich dafür autorisierte Mitarbeiter des IFT-Nord Zugriff. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IFT-Nord sind schriftlich zur Wahrung des Dienstgeheimnisses verpflichtet worden.

In Ausnahmefällen kann auf Wunsch der Schule auf Papierfragebögen ausgewichen werden. Die Lehrkraft sammelt die ausgefüllten Fragebögen wieder ein, die vor den Augen der Schülerinnen und Schüler in einem vorbereiteten Umschlag gesammelt werden. Dieser wird danach verschlossen. Die Umschläge der befragten Klassen werden gesammelt und zur weiteren Verarbeitung dem IFT-Nord zugestellt.

Information der Schülerinnen und Schüler sowie Eltern, Freiwilligkeit der Teilnahme

Die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern werden über das Projekt, die Datenerhebung sowie der Auswertung der erhobenen Daten schriftlich informiert (siehe Information für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern / Erziehungsberechtigte im Anhang). Diese schriftlichen Informationen werden vorab in ausreichender Anzahl an die teilnehmenden Schulen versandt und durch die Lehrkräfte mindestens zwei Wochen vor der

ersten Befragung an die Schülerinnen und Schüler ausgegeben. In den Informationen werden sie über Ziel und Ansinnen der Datenerhebung, die Freiwilligkeit der Teilnahme, die Einhaltung der einschlägigen Datenschutzbestimmungen bei der Verarbeitung aller Angaben und die jederzeitige Widerrufbarkeit des Einverständnisses unterrichtet. Den Eltern wird ein Link genannt (www.praeventionsradar.de), unter dem sie Informationen zur Studie und zum Fragebogen erhalten können.

Der Elterninformation liegt überdies ein Formular bei, über welches die Eltern ihre Zustimmung zur Befragung ihres Kindes erteilen können, bei ausbleibendem Einverständnis der Eltern oder der Kinder und Jugendlichen selbst werden diese nicht befragt (das Verfahren entspricht damit der „aktiven Zustimmung“). Am Tag der Befragung steht es den Kindern und Jugendlichen frei, nicht teilzunehmen und jederzeit abzubrechen.

Das IFT-Nord soll keinen unmittelbaren Kontakt zu den Namen oder anderen personenbezogenen Daten der Schülerinnen und Schüler erhalten, daher erfolgt die Identifizierung der Schülerinnen und Schüler, die nicht an der Befragung teilnehmen dürfen/wollen, einzig über die Lehrkraft des Kindes. Diese sammelt und verwahrt die Widersprüche von Eltern oder Schülerinnen und Schülern für den Zeitraum der Studie. Diese Dokumentation wird nach Abschluss der Studie vernichtet. Es erfolgt keine Weitergabe der personenbezogenen Daten der beteiligten oder nicht beteiligten Schülerinnen und Schüler an das IFT-Nord.

Die Teilnahme an der Studie ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen werden. Eine Nichtteilnahme hat keine Nachteile für die Schülerinnen und Schüler oder deren Eltern.

Zuordnung der Daten aus den Befragungen über einen persönlichen Code

Die Befragung erfolgt ohne Erfassung des Namens der beteiligten Schülerinnen und Schüler. Die Angaben im Fragebogen werden streng vertraulich behandelt. Die Schülerinnen und Schüler geben sich bei den Erhebungen einen siebenstelligen, persönlichen Code, der aus einem Buchstaben des eigenen Vornamens, Buchstaben der Vornamen der Eltern sowie Ziffern des eigenen Geburtsdatums besteht (siehe erste Seite der Fragebögen im Anhang). Dieser Code wird bei allen weiteren Erhebungen erneut abgefragt, sodass Fragebögen über alle Messzeitpunkte hinweg zugeordnet werden können. Die Generierung des Codes wird auf dem Deckblatt des Fragebogens erklärt, nach Erstellung des Codes entfernen die Schülerinnen und Schüler das Deckblatt eigenhändig und behalten es. Auf diese Weise können sie ihren Code jederzeit selbst rekonstruieren und bspw. angeben, wenn sie die Löschung ihrer Daten verlangen möchten, ohne dabei ihre personenbezogenen Daten anzugeben. Dieses Vorgehen ist bereits mehrfach durch die Ethik-Kommission der Deutschen Gesellschaft für Psychologie sowie verschiedene Kultusbehörden in Deutschland geprüft und für angemessen befunden worden.

Datenschutz

Die erfassten Daten werden streng vertraulich behandelt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IFT-Nord sind schriftlich zur Wahrung des Dienstgeheimnisses verpflichtet worden. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Die Fragebogendaten werden elektronisch unter dem persönlichen Code gespeichert. Eine Vernichtung der Papierfragebögen erfolgt unmittelbar nach Dateneingabe, eine Löschung der digitalisierten Fragebögen erfolgt nach Ablauf der üblichen Aufbewahrungsfrist (10 Jahre nach Publikation).

Die Auswertung der Daten sowie die Berichtlegung aller Auswertungen erfolgen nicht auf Individual-, sondern auf Gruppenebene (z. B. Schule oder Schulklasse), sodass keine individuelle Zuordnung der Angaben möglich ist.

3. Verantwortlich für das Projekt

Datenhaltende Stelle:

IFT-Nord gGmbH
Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung
Harmsstr. 2
24114 Kiel

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Reiner Hanewinkel
IFT-Nord gGmbH
Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung
Harmsstr. 2
24114 Kiel
Telefon: 0431-5702920, Fax: 0431-5702929
E-Mail: hanewinkel@ift-nord.de